

RECHTLICH ABGESICHERT

Kritik an Abholzung im Brucker Harrachpark reißt nicht ab

ERSTZITELT AM 06. MÄRZ 2024 | 06:00



Susanne Müller



Der Bereich, der beim Eingang Pachfurther Straße abgeholzt wurde, befindet sich nicht im Natura 2000-Gebiet.

(FOTO: Müller)

WERBUNG

Werber für NÖN.at auszuschalten

Werbung wird wie gewohnt pro Einblendung bezahlt und die Inhalte und Services von NÖN.at

Werbung ausgeschaltet



Photovoltaikbeteiligung als sicheres Investment



Nun melden sich auch die „Freunde des Harrachparks“ und die Grünen kritisch zu Wort. Eigentümer Beppo Harrach hält den Vorwürfen entgegen und auch die Bezirkshauptmannschaft bestätigt, dass keine Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets vorliegt.

Neben dem breiten Unmut in der Brucker Bevölkerung, den die Schlägerungen im Harrachpark zur Folge hatten (die NÖN berichtete), meldet sich nun auch der Verein „Freunde des Harrachparks“ dazu zu Wort. Und auch der Vorstand, dem Josef Sailer als Obmann vorsteht, sieht die Maßnahmen durchwegs kritisch.



Nächster Artikel

und 10 Rotbuche, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im Brucker Harrachpark reißt nicht ab - NON.at des Parks, vor über 200 Jahren gepflanzt wurden, sowie mehrere geschützte Eiben, gefällt. Als Argument dafür erscheint die Wiederherstellung eines ursprünglichen Zustands zumindest fragwürdig. So massive Eingriffe in einer der wertvollsten historischen Parkanlagen Österreichs bedürfen einer fundierten denkmalpflegerischen Expertise“, heißt es in einem Statement des Vereins.

Zudem verweist der Verein auch auf das Natura 2000-Schutzgebiet im Park und betont, dass auch „naturschutzrechtliche Belange“ geprüft werden hätten müssen. Historische Pläne, die einen gehölzfreien Zustand der jetzt geschlägerten Flächen zeigen, seien dem Verein nicht bekannt. „Sollte es ein fachlich fundiertes Konzept zu den Maßnahmen geben, wäre eine Präsentation sicher auch für die Öffentlichkeit interessant und sollte spätestens jetzt zugänglich gemacht werden“, so die Forderung der Freunde des Harrachparks.

Und auch die Brucker Grünen schlagen in dieselbe Kerbe: „Es wird schön langsam Zeit, dass Beppo Harrach das große Ganze präsentiert“, fordert Grünen-Gemeinderat Roman Kral, dass dargestellt wird, welcher „Urzustand“ angestrebt werde. „Auch als Grundeigentümer hat er keine Narrenfreiheit“, sagt Kral und betont, dass es bisher immer ein gutes Einvernehmen zwischen Schloss Prugg und der Stadtgemeinde gegeben habe. Die jetzige Vorgehensweise entspreche dem aber nicht. „Das ist ein Paradigmenwechsel in der Umgangskultur“, so Kral. Die Grünen wollen jedenfalls prüfen, ob Harrach rechtliche Verfehlungen begangen hat und auch, ob die Maßnahmen vorab von der Behörde entsprechend geprüft wurden.

Natura 2000-Gebiet nicht beeinträchtigt

Eigentümer Beppo Harrachpark betont auf NÖN-Anfrage dazu erneut, dass die Maßnahmen mit der Stadtgemeinde und der Bezirkshauptmannschaft abgeklärt gewesen seien. Bei den Vorwürfen würden allerdings mehrere Themen vermischt. Die Herstellung des ursprünglichen Zustands, auf die Harrach in der Vorwoche verwiesen hatte, beziehe sich nur auf den Bereich beim Eingang Pachfurther Straße. Die Fläche entlang des Weges im Parkinneren sei aus Gründen der Wegesicherheit freigemacht worden.

„Wir sehen uns nicht im Stande, für jeden Baum ein Baumgutachten erstellen zu lassen, also haben wir eine sechs Meter breite Schneise freigemacht“, erklärt Harrach. Auch die angesprochenen alten Platanen in dem Bereich seien in keinem guten Zustand mehr gewesen.

Was den Schutz durch Natura 2000 angeht, so seien „90 Prozent der Rodung nicht im Natura 2000-Gebiet“, so Harrach. Ein Blick auf die Karten des Schutzgebiets zeigt, dass die Fläche beim Parkeingang tatsächlich nicht im Natura 2000-Gebiet liegt. „Der Rest schon, aber das Natura 2000-Gesetz bezieht sich im Park nicht auf Bäume. Da werden explizit bestimmte Pflanzen und Tiere geschützt, die Bäume gehören nicht dazu“, sagt Harrach. Ähnlich verhalte es sich auch mit der erwähnten Eibe, die auf der roten Liste steht. „Dieser Schutz bezieht sich nur auf natürliche Vorkommen. Der Park ist künstlich angepflanzt“, erläutert Harrach.

Von Seiten der Bezirkshauptmannschaft wird festgehalten, dass eine Beurteilung der Maßnahmen nach dem NÖ Naturschutzgesetz erfolgen müsse, da es sich um eine Parkanlage und nicht um einen forstlichen Bewuchs handelt. Bezirkshauptmann Peter Suchanek erklärt auf NÖN-Anfrage, dass die Fällungen durch einen Amtssachverständigen beurteilt wurden. Diese Beurteilung habe ergeben, dass durch die Maßnahmen in der Parkanlage keine „erhebliche Beeinträchtigung des Natura 2000-Gebiets“ verursacht worden sei.

WERBUNG

Wir bitten darum, den AdBlocker für NÖN.at auszuschalten

Werbung auf diesen Seiten wird überwiegend pro Einblendung bezahlt und diese Einnahmen ermöglichen es, die Inhalte und Services von NÖN.at anzubieten.

Wir hoffen auf euer Verständnis!

Das NÖN.at Team

[So wird der AdBlocker auf NÖN.at ausgeschaltet](#)